

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 78 (1952)
Heft: 13: 0

Illustration: Interview beim Sammler
Autor: Croissant, Eugen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

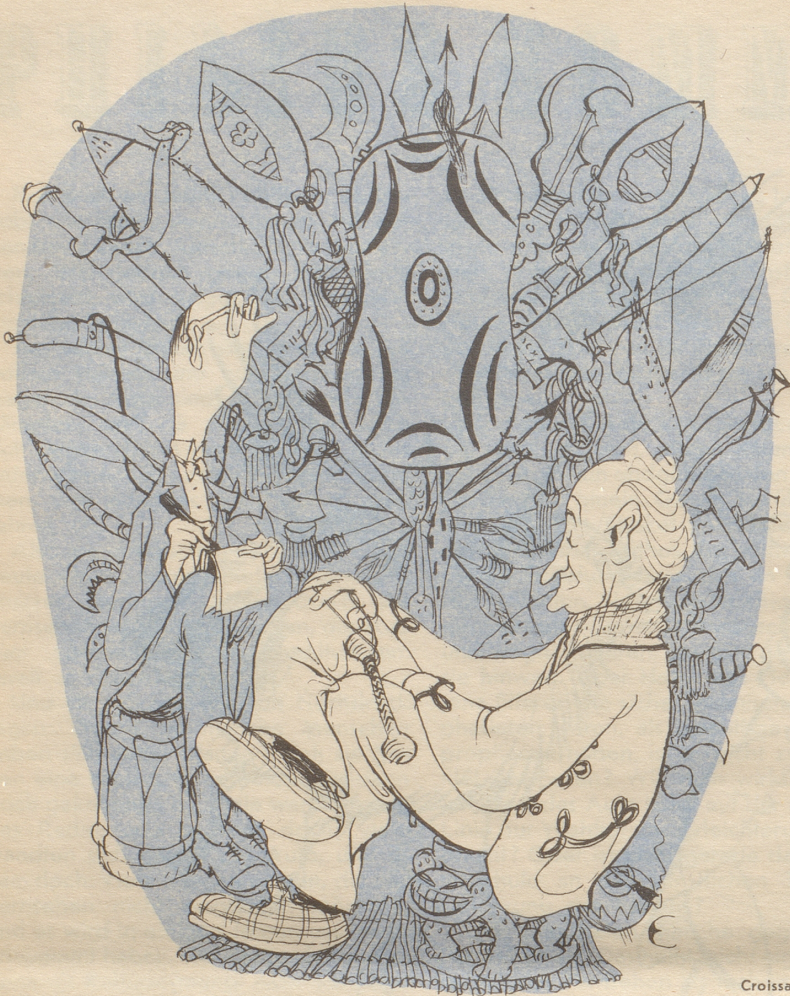
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 17.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Croissant

Interview beim Sammler

„ — — und wenn ich aus der Art der Waffen, die Sie sammeln, Schlüsse ziehen darf, sind Sie Pazifist.“

Wie werde ich Schlagertexter?

Um Schlagertexter zu werden, muß man Romantiker sein. Denn die Schlagertexter sind die letzten Romantiker unserer Zeit. Wenigstens geben sie vor, es zu sein und bemühen sich im Verein mit ihren Komponisten nach Noten, den mit Romantik nicht besonders verwöhnten Bewohnern dieser Welt eine andere vorzugaukeln.

Ihre traditionellen Requisiten sind in erster Linie die Liebe mit allen ihren Begleiterscheinungen, sowie Sonne, Mond und Sterne, die einen durchschlagenden Erfolg zum vornehieren zu gewährleisten scheinen. Daher sind die Textdichter krampfhaft bemüht, soviel wie möglich davon in ihren Liedern unterzubringen, von denen sie — Romantik hin oder

her — ja leben müssen. Dieser Umstand sollte mildernd in Berücksichtigung gezogen werden, wenn man mit ihnen ins Gericht geht. Und schließlich kann sich nicht jeder Schlagerkomponist einen richtigen Dichter als Texter halten. So viele richtige Dichter gibt es nämlich gar nicht. Und die würden wahrscheinlich nicht auf so originelle Ideen wie «Wer hat den Käse zum Bahnhof gerollt?» oder «In meiner Badewanne bin ich Kapitän!» kommen.

Um auf ihre Kollegen von der leichten Muse zurückzukommen: als Szenerie für ihre Romanzen bevorzugen sie, geographisch gesehen, den Süden. Da muß von der kleinen Fischerhütte bei Lugano über den Hafen von Adano bis zu den Caprifischern alles herhalten, was sich — ohne Garantie für dokumentarische Echtheit — zu Gitarrenbegleitung in einen Schlager pressen läßt. Die geistige Heimat sämtlicher Textdichter aber

ist Hawaii! Weiß der Himmel, wieso alle diese Leute ihre Sehnsüchte auf diese Insel konzentrieren. Eines muß aber zugegeben werden: «Unter den Palmen von Honolulu» klingt unbestreitbar wirkungsvoller und romantischer als «Unter den Apfelbäumen von Niederuzwil», womit absolut nichts gegen Niederuzwil und seine Apfelbäume gesagt sein soll.

Neuerdings haben die Schlagertexter die Entdeckung gemacht, daß der Sport, der Millionen in seinen Bann schlägt, sich auch als Thema für einen Schlager bezahlt macht. Beim «Theodor im Fußballtor» dürfte dies sicherlich der Fall sein, und daß jeder begeisterte Kegler beim Anhören der Kegler-Nationalhymne «Ho-ruck, nun fallen alle Neune!» von einer Rührung gepackt wird, liegt auf der Hand. Es muß unter diesen Umständen wie ein Wunder an, daß wir bisher von einem Sportfoto-Schlager verschont geblieben sind. Dies ist umso erstaunlicher, als immer wieder versucht wird, aus dem bestimmt weniger rentablen aktuellen Zeitgeschehen in Form von Schlagerkapital zu schlagen. Aber einem Refrain wie «Mein Onkel Kuno ist Förster bei der UNO» kann man die Existenzberechtigung schwerlich absprechen, wenn schon die darin besungene internationale Organisation schwer genug um die ihrige zu kämpfen hat. Sie wissen, was die Stunde geschlagen hat, die Schlagerdichter.

Es ist übrigens gar nicht so einfach, einer zu werden. Ich rede aus eigener Erfahrung. Als ich vor Jahren in jugendlichem Größenwahnsinn den Versuch unternahm, einen Verleger zur Veröffentlichung meiner lyrischen Gedichte zu bewegen, schüttelte dieser mißbilligend den Kopf: «Ihre Lyrik ist mir zu primitiv, junger Mann. Das sind eher Schlagertexte als Gedichte. Gehen Sie damit einmal zu Arthur Beul.» Damals war ich beleidigt. Dann habe ich einsehen gelernt, daß Schlagertexter von den Steuerämtern bedeutend höher eingeschätzt und deshalb mehr geschätzt werden als die Lyriker.

Als ich mich mit diesem Trost und einigen Schlagertexten vertrauensvoll an einen Schlagerkomponisten wandte, schrieb er mir postwendend: «Ihre Texte sind mir zu kompliziert. Vielleicht wenden Sie sich damit einmal an Arthur Honegger.»

Wie Sie sehen, ist die Sache mit den Schlagern gar nicht so einfach, wie immer behauptet wird ...

Hans Kurt Studer



HOTEL HOHENFELS
Das ganze Jahr offen.
Ideal für Kur- u. Ferienaufenthalt.
Moderner Komfort. Vorteilhafte
Pauschal-Arrangements.
Frau M. Flor-Bigler, Inh.
Tel. 084/91213

**Heilbad und Ferienparadies
SCUOL-TARASP-VULPERA**